



Ein kleines Land für einen Grobartigen Urlaub

WIENER ZEITUNG .at

Neu in der Linkmap:
CORNERSTONE

Home Amtsblatt LinkMap Wahlen Sport Spiele Dossiers Abo EU 06

Politik Kultur Wirtschaft Computer Wissen extra Panorama Wien Meinung English MyAbo

Konzert Musik Oper Theater Tanz Film Kunst Literatur Medien Termine

Google-Anzeigen

Jugendstil Online Shop

Bilder, Accessoires, Glas, Schmuck von Klimt, Mucha, Tiffany, Hoffmann
www.arsmundi.de

Wiener Linien Jahreskarte

Die CarSharing-Card um nur € 39 inklusive € 10 Fahrguthaben nutzen!
www.carsharing.at/wiener

Josef Hoffmann

Buying originals at top prices Ankauf v. Originalen zu Top-Preisen
www.galerie-albertina.at

Jugendstil-Möbel nach Maß

Ergänzung und Neuanfertigung im Stil der Wiener Werkstätte
www.jugendstiltischler.at

Kultur > Kunst



Aktuelle Berichte:

GROßES GLÜCK FÜR DAS VERKEHRSBÜRO

Das Reisebüro am Wiener Karlsplatz wurde von der Novomatic AG als neue Kulturadresse adaptiert
[zum Artikel](#)

DER EDLE RITTER ALS BAROCKER KÜNSTLER

Unteres Belvedere/Orangerie zeigt die Schau "Oswald Oberhuber. Die Leidenschaften des Prinzen Eugen"
[zum Artikel](#)

DIE PERMANENTE WIEDERGEBURT

Die Albertina buhlt mit einer Neu-Aufstellung von Werken der klassischen Moderne um Publikum
[zum Artikel](#)

GALERIEN LIVE

[zum Artikel](#)

WOHER KOMMEN WIR?

Forum Festwochen: Mats Staub lässt Enkel von ihren Großeltern erzählen
[zum Artikel](#)

STAATSPREIS FÜR KOWANZ

[zum Artikel](#)

ÖSTERREICHISCHER STAATSPREIS FÜR BRIGITTE KOWANZ

[zum Artikel](#)

SPRACHBEHUTSAMER AUTOR FERNAB DER TRENDS

Walter Kappacher erhält Georg-Büchner-Preis
[zum Artikel](#)

Das Reisebüro am Wiener Karlsplatz wurde von der Novomatic AG als neue Kulturadresse adaptiert

Großes Glück für das Verkehrsbüro

Von Hans Haider

■ Vom Straßenverkehr umflutet wie kaum ein anderes Haus in Wien ist das Österreichische Verkehrsbüro zwischen Friedrichstraße, Opengasse und Naschmarkt, gegenüber der Goldblattkuppel der Secession. Dieselruß setzte sich an den Fassaden fest. Jetzt leuchten der Putz wieder weiß und das dominierende helle Terrakotta einladend.



Ehemals Verkehrsbüro, in Kürze neuer Kulturbetrieb der Novomatic. Foto: Hans Haider



Im Inneren: Ausblick auf den Naschmarkt.

Das Hauptquartier des ehemals staatlichen Reisebüros wird als Wiener Adresse des internationalen Glücksspielkonzerns Novomatic wiedereröffnet. Freilich nicht als Spielhalle oder Glückstempel, sondern mit einem 250 Plätze fassenden Saal für kulturelle Veranstaltungen, einem Kaffeehaus, einer Bar und kleineren Tagungsräumen. Im Sommer 2010 wird die Novomatic ihr 30-Jahr-Jubiläum feiern.

Die weltweit tätige Novomatic AG hat ihre Zentrale in Gumpoldskirchen. Der Jahresumsatz von 2,5 Milliarden Euro und Jahresgewinn von 500 Millionen erlaubten dem Eigentümer Johann F. Graf die Investition in "Wiens neue Mitte für Dialog, Kunst und Kultur" (so die Ankündigung auf der nun entfernten Planen über den Baugerüsten). Grafs Einsatz fern seines Kerngeschäfts war für den Bestand des Baudenkmals ein Überlebensgewinn. Wer sonst hätte so viel Geld in die Hand genommen und damit die Bausubstanz so rein erhalten?

Maßgeschneidert für die Krisenjahre

Das 1917 gegründete und 1990 privatisierte Österreichische Verkehrsbüro war in die Dresdnerstraße übersiedelt. Einen Nachnutzer zu finden, war nicht leicht. Denn in den ärgsten Krisen- und Inflationsjahren 1922/23 war das Gebäude für das Reisebüro maßgeschneidert worden. Man fiel buchstäblich mit der Tür in eine zwei Stockwerke hohe Schaltheralle.

An deren Rand haben damals die Architekten Heinrich Schmied und Hermann Aichinger ein mit intarsierten Holzpaneelen ausgekleidetes Treppenhaus zu den Direktionsräumen gesetzt. Nun achtete das Denkmalamt penibel darauf, dass die vom Verkehrsbüro übrig gelassenen Reste der originalen Inneneinrichtung die Renovierung ja überleben werden.

Diese Otto-Wagner-Schüler Schmied und Aichinger hatten ihre Karriere noch in der Monarchie begonnen. 1912/13 bauten sie die gemeinnützige "Gartensiedlung Ostmark" in der Fasangartenstraße, 1913/15 das Hanusch-Krankenhaus für das Militär. Nach dem Ersten Weltkrieg errichteten sie ein halbes Dutzend Wohnanlagen, darunter den riesigen Rabenhof in Erdberg. Nach dem Machtwechsel werkten sie als Mitarbeiter Clemens Holzmeisters auf der Baustelle Funkhaus Wien.



Ein kleines Land für einen Grobartigen Urlaub

1 2 3 4

Von Sozialdemokratie zu Austrofaschismus

Sie waren, so der Architekturhistoriker Jan Tabor, "nicht nur die meistbeschäftigten Architekten des sozialdemokratischen Wohnbaus, sie konnten mit dem Bärenhof in der Operngasse/Naschmarkt 1937 den wohl signifikantesten und dank der Lage auf dem Karlsplatz sichtbarsten Wohnbau des Austrofaschismus errichten". Das Café Bärenmühle am spitzen Eck dieses Bärenhofs ist heute Spiellokal des Novomatic-Labels "Admiral". Hier stören freilich Reklameleuchtschriften die Linien der Fassade.

Das "Österreichische Verkehrsbureau" (so die weltmännische Schreibweise bei der Eröffnung) ist ein für Wien singuläres Baudenkmal. In Prag würde es weniger auffallen: Dort wurde im Bauboom der Ersten Republik mit vielerlei Stilelementen zwischen Jugendstil und Art-Deco experimentiert. Solche Ausdrucksmittel finden sich im Inneren, etwa in den strengen Zickzacklinien des Deckenstucks im Großen Saal.

Auf der Schauseite zur Secession hin regiert noch immer die klassische Ordnung wie im Historismus – mit Mezzanin, deutlich dekoriertes Belletage und Attika (hinter der sich eine 170 Quadratmeter große Terrasse versteckt). Dem Saal musste ein Eingangsfoyer vorgebaut werden. So flach es geriet – es gewann der Fassade Breite und Mächtigkeit. Ausgebuchtete Fenster ("bay-windows") holten Lebendigkeit zwischen die strengen Pilaster.

Die Neupassung des Hauses durch den Architekten Adolf Straitz folgte den Auflagen des Denkmalamts. Der Wiener Landeskonservator Friedrich Dahm hat das bestätigt. Der alte Firmenname ist an der Rückseite noch erkennbar – eine noble Verneigung vor dem ersten Bauherrn. Sind erst in wenigen Monaten die letzten Handwerker fort und haben die Autobusse vor der Eingangstreppe einen weniger störenden Parkplatz gefunden, hat Wiens Erster Bezirk an seinem äußersten Westend und der von der Stadt Wien als "Kunstplatz" ausgeschilderte Karlsplatz eine neue Attraktion.

Printausgabe vom Freitag, 29. Mai 2009

Kommentar senden:

Name:

Mail:

Überschrift:

Text (max.
1500
Zeichen):

Postadresse: *

* Kommentare werden nicht automatisch veröffentlicht. Die Redaktion behält sich vor Kommentare abzulehnen. Wenn Sie eine Veröffentlichung Ihrer Stellungnahme als Leserbrief in der Druckausgabe wünschen, dann bitten wir Sie auch um die Angabe einer nachprüfbaren Postanschrift im Feld Postadresse. Diese Adresse wird online nicht veröffentlicht.